

Walter Häge

Das Wesen der Radionik

E-Text
zum kostenlosen Herunterladen

Zur Verfügung gestellt vom
Radionik Verlag



Als Vorsitzender des eingetragenen Vereins 'Metafeld e.V.' in Berlin hat Walter Häge die unabhängige Selbsthilfegruppe für Komplementärmedizin initiiert. Siehe unter:

<http://www.selbstheilung-online.com>

und

<http://www.selbstheilungonline.de>

Werden Sie Mitglied – kostenfrei und unverbindlich – Sie sind dann an unser Netzwerk angeschlossen und haben Zugang zu den neuesten Erkenntnissen, insbesondere die der Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer.

Walter Häge

Feriendorf Eichwald Nr. 81

D-76857 Gossersweiler-Stein

Persönliche Internet-Adresse : <http://www.walterhaege.de>

Mail: selbsthilfe.haege@t-online.de

Tel.: 06346 - 300 888 3 (Bitte Rückrufnummer angeben, falls AB).

Weitere Informationen zu der Arbeit Walter Häges: siehe folgender Link bei Google: <http://www.google.com/search?q=%22walter+h%C3%A4ge%22&ie>

Mitgliedschaften

Internationaler Sufiorden des Westens

Deutsche Radionische Gesellschaft e.V.

Forschungskreis für Geobiologie Dr. Hartmann e.V.

© 2008 Walter Häge, Radionik Verlag

Verbreitung des Textes ist erwünscht. Mit freundlicher Genehmigung von Autor und Verlag.

Radionik Verlag e.K.

Claudio Romanazzi MRadA

Lichtenmoorer Str. 10

31634 Steimbke-Lichtenhorst

Deutschland

T. 05165 290462

F. 05165 290463

eMail info@radionik.info

<http://www.radionik.info>

Das Wesen der Radionik

Das, was den Inhalt dessen ausmacht, was wir heute „Radionik“ nennen, ist so alt wie die Menschheit: die besondere Fähigkeit mancher Menschen, sich selbst gesund zu halten und anderen, kranken Menschen wieder zur Gesundheit zu verhelfen. Dies aber nicht durch die Verabreichung irgendwelcher materiellen Mittel, sondern durch die zielgerichtete Aktivierung des Geistes.

Benennungen für solche wissenden Menschen in allen Zeiten gab und gibt es viele: Schamane, Mediziner, Hexe, Priester, Gesundbeter, weise Frau, Geistheiliger und viele andere mehr. Jede Kultur auf dieser Erde hatte Menschen mit diesen besonderen Fähigkeiten. Sie hatten Verbindung zur nicht materiellen Welt, was verblüffende und unbegreifliche Ergebnisse bringen konnte.

Wenn wir heute mit unseren technischen Möglichkeiten Radionik betreiben, dann müssen wir diese Wurzeln wissen, zumindest diejenigen der historischen Zeit. Und hier scheint der Beginn beim Sonnengott Osiris zu liegen und bei dessen Sohn Horus. Schon seit Sumer ist die Scheibe mit den zwei Flügeln das Symbol der fliegenden Götter beziehungsweise der Sonne, die uns ihre Strahlen schickt. Bis heute ist dies z.B. das Symbol des internationalen Sufiordens.

Die Verbindung von der Erde zur Sonne und zur Energie des Universums ist der rote Faden, der eine zentrale Rolle spielt, sucht man nach den gemeinsamen Wurzeln derer, welche mit dem Geist geheilt haben. Die Vertreter des Hinduismus, aber auch die der Zarathustrareligion gingen nach den gleichen Prinzipien vor. Ebenso der Schamanismus, zu welchem wir in Europa besseren Zugang haben. Ob wir weiterhin den Buddhismus nehmen, die echte Voodoo-Religion, die Germanen mit ihrer Runenlehre oder die christliche Gnosis, immer geht es darum, in einer inneren Seelenreise Zugang erstmals zu sich selbst und dann zur originären Ebene der Verursachung zu bekommen.

Die Essenz aus den Kernaussagen aller dieser Religionen (bevor so manche von ihnen zur Machtreligion missbraucht wurde) ist die, dass wir Menschen Lichtwesen sind, dass unser Universum nicht originär sondern sekundär (holistisch) ist, dass die Ebene der Verursachung formlos ist und lediglich die Ebene unseres Seins formbehaftet.

Ob man nun in seiner Strukturbedürftigkeit von Wesen, von Engeln oder von Geistern spricht, welche in der „Anderswelt“ beheimatet sind oder strukturlos von energetischen Mustern, immer ist der Inhalt des Geschehens das Gleiche: durch meine Fähigkeit, mich an die originäre Ebene der Verursachung anzukoppeln, kann ich diese Ebene bewegen, einen Veränderungsprozess, einen Heilungsprozess auf dieser unserer Duplikatebene zu bewirken. Wenn ich dazu ein technisches Gerät als Hilfsmittel benutze betreibe ich Radionik.

Diese stützt sich auf drei Säulen:

- Wissen (Gemeint ist hier kognitives Wissen als Basiswissen inklusive Computertechnologie).
- Techniken (mit der Radiästhesie und der Kinesiologie stehen uns zwei ausgezeichnete Umsetzungssysteme zur Verfügung).
- Spiritualität (Hier reihen wir uns ein in uralte Traditionen der Kommunikation mit dem göttlichen Prinzip).

Dank der Neuen Physik können wir heute intellektuell erahnen, welche Wirkkräfte im Spiel sind, wenn wir uns auf diesen Ebenen bewegen. Die wissenschaftliche Entschlüsselung lässt den Physiker immer stiller und immer religiöser werden: Je tiefer wir in die Materie eindringen, desto klarer wird dem Wissenden, dass es diese eigentlich nicht gibt, dass wir eigentlich überhaupt nichts Ursächliches wissen und dass es jenseits unserer holographischen Welt eine unvorstellbar große lenkende Kraft geben muss. Die Religionen nennen sie Gott.

Grundlegender physikalischer Hintergrund des radionischen Informationstransfers

1. Die stoffliche Information

Seit diesem Nobelpreis de Broglies 1924 müssten es längst alle Spatzen von den Dächern pfeifen: Alle Dinge - seien sie lebend oder nicht-lebend - strahlen ihre eigene, so genannte „stoffliche“ Information nach außen ab.

Überraschend ist, dass auch nicht lebende Systeme Licht abstrahlen können. Prof. Dr. Popp schreibt: „Auch tote Objekte, zum Beispiel Styropor, ja selbst Büroklammern, zeigen einen (...) Strahlungsabfall.“(1)

Alles Materielle auf dieser Erde hat einen energetisch „gefüllten“ Informationsraum. Die Information dieses Raumes tritt mit ihrem Schwingungswert mit den umgebenden Stoffen in Resonanz oder in Dissonanz.

Der Mensch ist ein energieumwandelndes System, das Energie und Information aufnimmt und abgibt. Die Physik nennt diesen Zustand „dissipativ“. Menschen, Tiere und Pflanzen sind physikalisch gesehen offene, dissipative Systeme im Fließgleichgewicht, die eine lebenswichtige Kommunikation mit ihrer Umgebung betreiben.

Die positiven Informationen halten das empfangende System stabil, negative Informationen machen das empfangende System instabil, krank.

Das „biologische System Mensch“ bewegt sich also sekundlich zwischen unzähligen Stoffen und kommt mit ihnen über die Haut, über die Luftwege, über die Schleimhäute oder im Blickkontakt mit ihnen in Berührung und erhält so ständig stoffliche Informationen als Abstrahlung anderer lebender oder nicht lebender Systeme.

2. Die Kohärenz

Kohärenz ist in unserem Geschehen die Übereinstimmung zwischen dem Sender (der die stoffliche Information aussendet) und dem Biosystem Mensch (das die Information aufnimmt). Je mehr beide übereinstimmen, desto größer ist das kohärente Geschehen, je weniger beide übereinstimmen, desto mehr nimmt der kohärente Zustand ab und die ankommende stoffliche Information wird unverträglich bis hin zur Interferenz. Der elektromagnetische Aspekt dieser Systeminformation ist messbar. Er ist im Nanometerbereich angesiedelt (10 hoch minus neun).

Die Qualität des Biosystems hängt von der Lichtspeicherqualität des Zellkerns ab.

Nehmen wir viele negative Energien auf, ist die Lichtqualität im Zellkern schlecht, ist das, was wir Krankheit nennen, nicht mehr weit.

Diese Zusammenhänge, die inzwischen schulwissenschaftlich anerkannt sind, verdanken wir dem russischen Gelehrten Professor Dr. Alexander G. Gurwitsch (1874 – 1954) und dem deutschen Krebsforscher und Strahlenphysiker Professor Dr. Fritz-Albert Popp.

Popp gelang es, einen Photomultiplier zu bauen, einen Photonenvervielfältiger, der computergestützt reproduzierbar nachweist: Die Gesundheit des Menschen hängt von der Qualität und der Menge des Lichtes in seinen Zellen ab!

Folgende Grund-Wissens-Stränge werden beim Radioniker zusammengefügt:

- Radiästhesie, die „Fähigkeit“ für nicht sichtbare Phänomene wie unterirdische Wasserläufe, Erdverwerfungen, Grundmauern, Bodenschätze wie Gold, Öl usw. nach dem ersten historisch verbürgten Radiästheten Moses.
- Körperstrom
Prof. Dr. Hector Durville (um 1920, Paris) entdeckte den Körperstrom im Menschen, beschrieb die Polaritäten und die Haupt-Stromverläufe im Körper (heute ist das Aktionspotential der Zellen schulwissenschaftlich in Millivolt messbar).

- Das perineurale Steuerungssystem
Prof. Dr. Robert Becker (Jahrgang 1923) gelang der schulmedizinische Nachweis des Gleichstrom-Steuerungssystems, das um die Nervenzellen herum liegt („Perineurale Zellen“). Diese erzeugen nachweislich die elektrischen Potentiale und leiten den Strom von Zelle zu Zelle, durch den ganzen Körper. Das bis jetzt verborgene Zell-Kommunikationssystem wurde somit entdeckt!
- Akupunkturpunkte
Der Anatomieprofessor Dr. Hartmut Heine (Uni Witten/Herdecke) entdeckte 1989 schulwissenschaftlich die Akupunkturpunkte als anatomische Realität und konnte sie als erster fotografieren.
- Meridiane
Prof. Dr. Katznachejew vom „Institut für klinische und experimentelle Medizin“ in Novosibirsk erbrachte den schulwissenschaftlichen Nachweis von „Lichtstrahlen“ durch den Körper: die Meridiane.
- Stoffliche Information
Der französische Physiker Graf de Broglie erhielt 1924 den Nobelpreis für den experimentellen Nachweis, dass jede Materie spezifische Information von sich in den umgebenden Raum abstrahlt („Stoffliche Information“ oder: „Broglie – Wellen“).
- Prof. Dr. Alexander Gurwitsch (1874 – 1954)
entdeckte, dass es Licht im Zellkern einer jeden Körperzelle gibt. Jede Körperzelle ist ein Photonenspeicher.
- Prof. Dr. Fritz-Albert Popp
gelang der schulwissenschaftlicher Nachweis von Gurwitschs Entdeckung: Die Abstrahlung von lebender Materie, qualifizierbar im Photomultiplier.

Was sind Radionik-Geräte?

Radionik ist eine geistige Heilmethode, mit den Möglichkeiten ausgestattet, die uns unser technologisches Zeitalter bietet. Wir leben nun einmal heute und hier und da ist es ganz selbstverständlich, dass man sich der zur Verfügung stehenden Hilfe bedient.

Ganz unmissverständlich hat Hermann Grösser die Radionik (im Gegensatz zur Bioresonanz) in einem bemerkenswerten Aufsatz (2) beschrieben, aus dem ich zitiere:

„Radionische Geräte sind psycho-apparative Instrumente, die über die bewusstseinsgesteuerte Ebene funktionieren und durch Gedankenkonzentration des Anwenders aktiviert werden. Der Name *Radionik* leitet sich von dem englischen Wort *Ra-*

dionics ab, vermutlich ein Kunstwort aus: *Radiations* (Strahlungen) und *Electronics* oder aber aus *Radiation* und *ionic*, wie es z. B. bei De la Warr erwähnt wird.

Die ersten Versuche mit derartigen Geräten reichen zurück in die 20er Jahre und wurden von dem amerikanischen Arzt und Forscher Dr. Albert Abrams (1863-1925) gemacht (Abrams, *New Concepts in Diagnosis and Treatment*, San Francisco, 1922). In Europa war es vor allem George de la Warr in Oxford/England, der zu Beginn der 40er Jahre eine neue Generation radionischer Geräte baute, die noch heute in teilweise unveränderter Form von Bruce Copen Laboratories angeboten werden.

Während im englischen Sprachraum zahlreiche Artikel und Bücher zu dieser Thematik erschienen, blieb sie in Deutschland weitestgehend unbeachtet. Erst ab den 80er Jahren gab es weitere Übersetzungen, so z. B. ein Werk von David V. Tansley aus England und später aus USA von Jane E. Hartmann "Die Heilkraft der richtigen Schwingung" (*Shamanism for the New Age*).

Doch erst seit den 90er Jahren bemüht man sich auch in Deutschland die Radionik intensiv zu verbreiten. Inzwischen existieren sogar mehrere Vereinigungen wie z.B. die "Deutsche Radionische Gesellschaft e.V." oder der "Arbeitskreis Radionik und Schwingungsmedizin e.V.". Dass radionische Geräte, selbst solche der früheren Generation, heute in Deutschland und den USA, ja selbst im fernöstlichen Raum ihre Renaissance feiern, spiegelt recht deutlich das große Interesse und die Nachfrage nach psycho-apparativen Methoden wider.

Inzwischen ist man jedoch bestrebt, weitere Werke der Radionik-Literatur bei uns zu verbreiten, doch fehlen immer noch Übersetzungen der wichtigsten älteren Werke, so z. B. "Matter in the Making" von L. Day und G. de la Warr, London, 1966 oder das Standardwerk von Edward W. Russel, "Report on Radionics" London, 1973. ¹

Viele gängige Praktiken der radionischen Arbeitsweise blieben deshalb auch hierzulande vorerst unbekannt. Kein Wunder also, wenn in der Therapie mit patienteneigenen Schwingungen so manche, angeblich als neue Entdeckung deklarierte Methode, wie z. B. das Einbeziehen von körpereigenen Substanzen (Blut, Sekrete, Urin etc.) bereits Jahrzehnte vorher schon zum Standard-Repertoire der Radioniker gehörte. Die Idee, körpereigene Substanzen zu verwenden, ist allerdings noch wesentlich älter und wird seit Jahrhunderten für magische Riten und Gebräuche in unterschiedlichen Kulturkreisen verwendet (Mazel, *Enigmes du Maroc*, Paris 1971).

Radionische Geräte besitzen selbst keine aktiven physikalischen Wirkungskomponenten im konventionellen Sinne, sondern sind die in der Außenwelt erforderlichen materiellen Repräsentanten eines geistigen Prinzips. Sie schaffen das nötige Vertrauen in die Methode, die durch das Gerät symbolisiert wird und dienen dem Anwender gleichzeitig zur (unbewussten) Aktivierung bzw. Konzentration seiner mentalen Kräfte, d. h. zur Ausrichtung des Bewusstseins beim Arbeiten mit den Geräten.

¹ Letzteres ist inzwischen übersetzt und im Radionik Verlag erschienen: Edward W. Russel, *Der Radionik Report*, 396 A5 Seiten, ISBN 3-934441-16-5

Wirksam werden deshalb auch nicht die an den Geräten vorgenommenen (symbolischen) Einstellungen, sondern nur die im Bewusstsein des Therapeuten vorhandenen subjektiven Vorstellungen über Funktion und Wirkungsweise (positiv wie negativ) der angewandten Methode. Nicht die physikalischen Instrumente, auch wenn sie als symbolisches Interface zur psychischen Ebene für die meisten erforderlich sind, sondern der Therapeut selbst wird durch sein Tun (Ritual) zur Wirkungskomponente.

Deshalb gilt die Regel:

Je klarer und deutlicher die Methode im Bewusstsein des Anwenders verankert und je höher die Identität mit dem System ist, desto Erfolg versprechender die Therapie!

Bei diesen Methoden kommt das Phänomen der Rückbezüglichkeit besonders zum Tragen, d. h. die Identität und das Vertrauen ist Voraussetzung für den Erfolg, während nur wiederholter Erfolg das notwendige Vertrauen und damit die Identität mit dem System selbst schafft. Übung macht den Meister, gilt hierbei in besonderem Maße.“

Quellenangaben/Erläuterungen

(1) Fritz-Albert Popp: „Biologie des Lichts“, Parey 1984

(2) Wie Bioresonanzgeräte-Hersteller Therapeuten mit nachweislich falschen physikalischen Modellen täuschen bzw. durch Begriffsneuschöpfungen falsche Realitäten schaffen, lesen Sie umfassend in: „Insider Report - 20 Jahre Bioresonanz“ von Hermann Grösser. Sie lesen ihn unter www.radionik.info oder Sie können ihn gedruckt für € 12.50 anfordern: Radionik Verlag, Lichtenmoorer Str. 10, 31634 Lichtenhorst, Tel.: 05165 - 290462